

BÖRSE vom 22.11.2019

Gut behauptet – Sehr ruhiger Wochenausgang

(Dow Jones). Der deutsche Aktienmarkt ist am Freitag nach ruhigem Verlauf mit leichten Aufschlägen ins Wochenende gegangen. Nur gemischt ausgefallene Einkaufsmangerindizes aus der EU setzten keine nachhaltigen Akzente, genauso wenig wie über den Erwartungen ausgefallene Einkaufsmangerindizes für das verarbeitende wie nicht-verarbeitende Gewerbe aus den USA. Die Anleger konzentrierten sich vielmehr auf den Fortgang der Handelsgespräche zwischen den USA und China. Wirklich Neues zu dem Thema gab es aber nicht: US-Präsident Donald Trump sieht gute Chancen für eine Einigung mit China im Handelsstreit.

Anzeige



MDAX	27.091,47
(+0,24%)	
SDAX	11.957,34
(+0,60%)	
Euro Stoxx 50	3.687,32
(+0,21%)	
Umlaufrendite	-0,35
(-0,01)	
€ in \$	1,1058 \$
(-0,30%)	
Rohöl, Brent \$/bar	63,29 \$
(-0,69%)	

Aktien

DAX	13.163,88
(+0,20%)	



	Schluss	± in %	Div.
22.11.	22.11.	±0,00	
*Adidas NA	273,00	+0,01	3,35
*Allianz vNA	218,50	+0,41	9,00
*BASF NA	69,68	+0,33	3,20
*Bayer NA	68,53	+0,04	2,80
Beiersdorf	103,40	+0,86	0,70
*BMW St.	74,07	+0,64	3,50
Continental	121,72	+0,53	4,75
Covestro	43,38	+1,26	2,40
*Daimler NA	52,03	+1,96	3,25
Dt. Bank NA	6,68	+0,72	0,11
*Dt. Börse NA	136,75	+0,18	2,70
*Dt. Post NA	33,91	-0,18	1,15
*Dt. Telekom	15,10	+0,25	0,70
E.ON NA	9,08	-0,18	0,43
Fres. M.C.St.	66,60	+0,85	1,17
*Fresenius	48,98	+1,30	0,80
Heidelb.Cem.	67,26	+0,18	2,10
Henkel Vz.	94,22	-0,06	1,85
Infinion NA	19,19	+1,64	0,27
*Linde PLC	185,80	-0,75	1,75
Lufthansa vNA	17,23	+0,17	0,80
Merck	106,60	-0,51	1,25
MTU Aero	237,30	-0,17	2,85
*Münch. R. vNA	254,90	-0,62	9,25
RWE St.	26,39	+0,08	0,70
*SAP	122,80	+0,36	1,50
*Siemens NA	114,78	-0,05	3,90
Vonovia NA	47,04	+0,11	1,44
*VW Vz.	177,08	+0,42	4,86
Wirecard	117,20	±0,00	0,20

Regionale Aktien

Ahlers	2,68	+0,75	
Bertelsm.Gen.	201,50	±0,00	7,83
Bertelsm.Gen.01	345,10	+0,17	15,00
Bitcoin Group	26,05	-0,57	
Delignt	5,50	-2,83	0,05
DMG Mori	42,60	±0,00	1,03
Gerry Weber	0,52	+30,00	
Jubii Europe	0,03	±0,00	
Kampa	0,01	+3,57	
Lewag	15,20	±0,00	0,35
paragon	12,58	-1,87	0,25
Voltabox	7,15	-1,24	0,03
Westag&Get.St.	28,80	±0,00	0,12
Westag&Get.Vz.	25,90	+6,58	0,18

Edelmetalle & Münzen

Gold € je Unze	1.326,98
(+0,22%)	

	Ankauf	Verkauf
22.11. Gold (1 kg)	42.293,00	43.222,00
Silber (1 kg)	484,50	642,24
Am. Eagle (1 oz)	1.316,50	1.402,00
Krügerrand (1 oz)	1.317,00	1.386,00
Maple Leaf (1 oz)	1.316,50	1.379,00

Wechselkurse

22.11. / 1€ entspricht	Ankauf	Verkauf
Australischer Dollar	1,529	1,739
Britisches Pfund	0,818	0,893
Japanische Yen	114,350	128,460
Polnischer Zloty	3,842	4,931
Schwedische Kronen	10,199	11,350
Schweizer Franken	1,061	1,141
Türkische Lira	5,962	6,659
US-Dollar	1,041	1,173

Erläuterungen

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. * = Vortagespreis oder letzter verfügbarer; Dax = Xetra Kurse, die übrigen Aktien Parquet Frankfurt; ** = auch im Euro Stoxx 50; Dividende = letzter gezahlter; Edelmetalle = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise); Wechselkurse = aus Sicht der Banken. Angaben ohne Gewähr. Quelle: vwd.

Elsa aus dem Ausbeuterbetrieb

Spielwaren von Marken Anbietern wie Disney und Hasbro sind teuer. Doch sie kommen oft aus Billigfabriken in Fernost – mit unmenschlichen Arbeitsbedingungen.

Finn Mayer-Kuckuk

■ Berlin. Wenn in den kommenden Wochen wieder Filmstarts anstehen wie der zweite Teil der „Eiskönigin“, dann überschwemmt der Disney-Konzern den Spielwarenhandel gleichzeitig mit den passenden Fanartikeln und Puppen. Die Bekanntheit der Figuren lässt sich der Unterhaltungskonzern gut bezahlen: Die einfachsten Ausführungen von Prinzessin Elsa fangen bei 17 Euro an, „singend“ und mit „Lichterglanz“ geht es aber auch bis zu 45 Euro hinauf.

Manche Eltern mögen sich vermutlich am liebsten keine Gedanken darüber machen, wo die Spielzeuge hergestellt werden – oder sie hoffen, dass sie für diesen Preis ehrlich produzierte Qualität erhalten. Aktuelle Untersuchungen zeigen jedoch, dass die Hersteller nur einen winzigen Anteil am Verkaufspreis an die Arbeiter in den Fabriken weitergeben. „Sie erhalten nur den Mindestlohn, der erheblich niedriger ist als für einen angemessenen Lebensstandard erforderlich“, stellt der diesjährige „Toys Report“ der Christlichen Initiative Romero (CIR) zusammen mit der Organisation China Labor Watch fest.

Auch sonst beziehen Disney, Hasbro, Mattel und andere bekannte Spielwarenhersteller ihre Ware unverändert aus Fabriken in China, die es im Sinne der Kosteneinsparung mit den gesetzlichen Vorgaben nicht so genau nehmen. Zwar stellt die Volksrepublik längst ordentliche Anforderungen an Freizeit, eine Obergrenze für Überstunden und den Arbeitsschutz. „Doch in der Praxis bleiben die Fabriken oft unter den gesetzlichen Vorgaben in China“, sagt



Die Eiskönigin-Figuren finden sich auf Rucksäcken, Kissen, Adventskalendern, Schminkkästen und vielem mehr. FOTO: DPA

Patrick Niemann, Referent für Spielzeug bei der CIR.

China Labor Watch hat – wie in den Vorjahren auch – Ermittlerinnen in die Fabriken eingeschleust, um die wahren Zustände herauszufinden. Beim Lohn halten die Fabriken sich meist exakt an den Mindestlohn in der südchinesischen Provinz Guangdong, in der die Hersteller sitzen. Aus Niemanns Sicht reicht das jedoch bei Weitem nicht. Die US-Zölle auf Waren aus China verschärfen den Preisdruck noch. Der Mindestlohn liegt dort nun bei rund 200 Euro im Monat. Doch die Lebenskosten steigen schnell. In Süd-

china braucht eine Person ungefähr 370 Euro im Monat, um ihre Existenz zu sichern.

Deshalb können die jungen Arbeiterinnen sich nur über Wasser halten, indem sie viele Überstunden machen. Das chinesische Arbeitsgesetz deckelt jedoch die monatlichen Extrarbeitszeit bei 36 Stunden.

Im Sinne der Wertschätzung

Wirtschaft in Lippe: Die „cco netzwerke“ aus Lage haben die Unternehmenskultur im Blick. Der Fokus liegt auf der Gesundheit sowie der Persönlichkeitsentwicklung der Belegschaft.



Führungstrio bei der „cco netzwerke“ GmbH (von links) Volker und Ruth Stürer mit Holger Schlepper.

FOTO: AXEL BÜRGER

Lage (ax). Aktuelle neurobiologische Forschungsergebnisse belegen: Führungskräfte leisten durch die „richtige“ Wertschätzung im Unternehmen einen Beitrag zur Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit der Belegschaft. Die andere Seite der Medaille gilt ebenso: Mitarbeiter mit leerem „Wertschätzungstank“ können am Arbeitsplatz krank werden. Die „cco netzwerke“ in Lage kümmern sich um die Wertschätzungskultur – bundesweit.

An der Spitze des Instituts für Organisation und Persönlichkeitsentwicklung steht das Geschäftsführer-Duo Ruth Stürer und Holger Schlepper. Dazu kommt Volker Stürer als Gesellschafter. 15 Beschäftigte sind bundesweit aktiv und werden durch Honorartrainer ergänzt. Volker Stürer, gefragt, welcher Gedanke ihn bewegt hat, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen: „Meine Frau und ich waren angestellt in einem sehr hierarchisch strukturierten, großen Unternehmen und wollten unsere eigenen Ideen verwirklichen und etwas Sinnstiftendes und Wertvolles auf die Beine stellen.“

Ruth Stürer über Berührungspunkte und Aufklärung in diesem Marktsegment: „Unser Business geht sensible Themen an. Tradierte Unternehmen sind nach wie vor etwas irritiert.“ Gerade Unternehmen mit historisch gewachsenen Führungsstrukturen würden immer noch davon ausgehen,

dass das Geld der entscheidende Faktor in Sachen Wertschätzung sei. Demgegenüber stünden indes mehr und mehr „aufgeklärte“ Mitarbeiter, die heutzutage stärker denn je ihre eigene Work-Life-Balance im Blick hätten.

Volker Stürer sieht im Kontakt mit potenziellen Kunden die Notwendigkeit, diese veränderten Bedürfnisse der „Ge-

neration Y“ zu thematisieren. „Die Kommunikationsstrukturen haben sich durch Messengerdienste und Smartphonennutzung verändert. Junge Leute schaffen bisweilen einfache Fakten und kündigen, wenn es am Arbeitsplatz nicht gut läuft.“ Betriebsausflüge, Firmenwagen oder hochwertige Technik im Büro sei hilfreich, aber an einer modernen

Personalführung gehe dennoch kein Weg vorbei.

Neben bestehenden Netzwerken zur Kundengewinnung geht die „cco netzwerke“ auch den Weg der Akquise und „bringt sich ins Gespräch“. „Am Ende ist es eine Frage der Sympathie und der persönlichen Gespräche, der Referenzen und Empfehlungen, ob wir einen Auftrag bekommen“, kommentiert Ruth Stürer die Erfahrungen der ersten Jahre.

Manchmal komme man auch zum Zug, weil „das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist“. Ein Fachbegriff sei die „psychische Gesundheitsförderung“, womöglich ein hoher Krankenstand im Unternehmen oder eine starke Fluktuation. Stürer: „Selbst Vorgesetzte, die in eine andere Abteilung wechseln, nehmen im schlechtesten Fall ihren Kran-

kenstand mit.“ Real laufen Maßnahmen rund um die Gesundheit im Unternehmen über Tools wie Umfragen in der Belegschaft, frühzeitige Seminare für Auszubildende oder moderierte Teamsitzungen. Volker Stürer: „Am Anfang steht eine Analyse, wir müssen die Verhältnisse im System verstehen.“

Natürlich gehe es auch darum, Trends wie die Digitalisierung oder Arbeit 4.0 mit dem Hang der Überforderung von Mitarbeitern darzustellen. Ruth Stürer: „Bei der ganzen Technik geht nicht selten die Selbststeuerung des Mitarbeiters verloren.“ Deshalb mache man sich für eine andere Unternehmenskultur stark: „Eine Firma mal wieder mit gesundem Menschenverstand führen. Und nicht nur nach Kennzahlen und mittels Controlling.“

Monsanto setzte verbotenes Pestizid ein

■ Los Angeles (AFP). Die Bayer-Tochter Monsanto hat eingeräumt, in einer Forschungsanlage im US-Bundesstaat Hawaii ein verbotenes und hochgiftiges Pestizid eingesetzt zu haben. Monsanto bekannte sich vor einem Gericht in Honolulu schuldig. Demnach ließ das Chemieunternehmen 2014 in der Anlage auf der Insel Maui Mais-Saatgut und andere Pflanzen mit dem Pestizid PennCap-M besprühen, obwohl das Mittel ein Jahr zuvor verboten worden war.

Monsanto erklärte sich bereit, eine Geldstrafe in Höhe von zehn Millionen Dollar (neun Millionen Euro) zu zahlen. Aus den bei Gericht eingereichten Unterlagen geht hervor, dass Mitarbeiter eine Woche nach dem Besprühen angewiesen wurden, auf die Felder zu gehen, obwohl eine Frist von 31 Tagen hätte eingehalten werden müssen. „Das rechtswidrige Verhalten in diesem Fall stellte eine Bedrohung für die Umwelt, die umliegenden Gemeinden und die Monsanto-Arbeiter dar“, so Staatsanwalt Nick Hanna. Die Gesetze verpflichteten jeden Nutzer gefährlicher Chemikalien dazu, dass die Produkte „sicher gelagert, transportiert und benutzt“ würden.

MARKTBERICHTE

Der Brennstoffhandel hat folgende Preise für leichtes Heizöl pro 100 Liter inklusive 19% Mehrwertsteuer ermittelt:

950–1.500 l:	71,15–75,05 €
1.501–2.500 l:	69,40–70,85 €
2.501–3.500 l:	67,60–69,65 €
3.501–4.500 l:	66,40–68,85 €
4.501–5.500 l:	66,40–67,75 €
5.501–7.500 l:	65,20–67,30 €

Für „Premium-Qualität“ wird ein Aufschlag je 100 l erhoben.

Vogelsänger entlässt acht Mitarbeiter

Lage (as). Die Vogelsänger-Studios – Spezialisten für Produkt- und Eventfotografie mit rund 120 Mitarbeitern – haben im Bereich Möbelfotografie acht Mitarbeitern betriebsbedingt gekündigt. Kai Vogelsänger bestätigte dies gegenüber der LZ: „Es war die schwerste Entscheidung, die wir als Familienunternehmen treffen mussten.“

Als Grund nannte er die rückläufige Auftragslage. Die Möbelfotografie in der Region gehe zurück, die Lager der Händler seien voll, weil auch Möbel zunehmend online gekauft würden. Entsprechend sinke der Bedarf an Setbau und Studioaufnahmen.

Man werde den Bereich Möbelfotografie umbauen, um davon unabhängiger zu werden. Vogelsänger wachse dafür in den Bereichen Eventfotografie, Bewegtbild und virtuelle Welten: „Hier stellen wir ein.“ Mit Gründung des Unternehmens habe die Möbelfotografie die Möbelzeichner abgelöst. Die Digitalfotografie habe die Lithografie ersetzt. „Dies ist nun der dritte große Umbruch“, so Kai Vogelsänger. Bereits vor zwei Jahren sei man vor die Belegschaft getreten, habe die Situation erklärt und Geld für freiwillig ausscheidende Mitarbeiter bereit gestellt. Da dies nur wenige genutzt hätten, habe man nun die Kündigungen auszusprechen müssen. „Wir versuchen aber, allen Betroffenen neue Stellen zu vermitteln“, versicherte Kai Vogelsänger.